



Unser Dorf hat Zukunft – Kreiswettbewerb 2020

Liebe Dorfgemeinschaften,

für den Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" 2020 hat der Kreis Euskirchen diesen Leitfaden erarbeitet, der die Ziele des Wettbewerbs erläutert und Ihnen als Hilfestellung bei der Vorbereitung auf den Dorfwettbewerb und die Bereisung durch die Kommission dienen soll.

Die Hinweise decken die wichtigsten Aspekte für die verschiedenen Bewertungsbereiche ab und können bei der Herausarbeitung der besonderen Qualitäten Ihres Dorfes hilfreich sein. Die Hinweise stammen überwiegend aus Schulungen und Erfahrungen aus Kreis- und Landeswettbewerben und wurden an die Anforderungen im Kreiswettbewerb und die überarbeiteten Bewertungskriterien des Bundes und des Landes angepasst. Wichtig ist, dass ersichtlich wird: Welche Besonderheiten hat Ihr Dorf, was wurde und wird aktiv durch Ihre Dorfgemeinschaft für das Dorf und das Dorfleben getan?

Teilnahmeberechtigt sind Dorfgemeinschaften mit bis zu 3.000 Einwohnern.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Wettbewerbsteilnahme!

Ziel des Wettbewerbs

Der Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" soll die Menschen auf dem Land motivieren, die Zukunft ihrer Dörfer aktiv mitzubestimmen und sich für die soziale, kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und bauliche Entwicklung ihres Ortes zu engagieren. Das ehrenamtliche Engagement vor Ort wird gestärkt und die Dorfgemeinschaften werden dazu ermuntert, den eingeschlagenen Weg zu überprüfen und mit großen Schritten weiter voranzugehen. Gesucht werden dabei auch besondere Ideen und Initiativen zur Gestaltung eines attraktiven dörflichen Lebens. Der Wettbewerb verleiht den vielfältigen Aktivitäten in den Dörfern Wertschätzung und Aufmerksamkeit. Nicht zuletzt zielt der Wettbewerb auch darauf ab, beispielhafte Projekte aus den teilnehmenden Dörfern bekannt zu machen und andere Orte zur Nachahmung anzuregen.

Was bringt meinem Dorf die Teilnahme am Wettbewerb?

Durch die Teilnahme am Dorfwettbewerb werden in den Dörfern viele Entwicklungen angestoßen, die für die Bewohner – unabhängig von der Platzierung – ein großer Gewinn sind. Die gemeinsame Vorbereitung und Teilnahme schweißt die Bürger vor Ort zusammen und macht für alle Bewohner sichtbar, wie viel im Dorf bereits passiert ist und worin die Besonderheiten des Dorfes liegen. Die Bandbreite an ehrenamtlichem Engagement wird deutlich und durch die Dorfgemeinschaft anerkannt. Die Teilnehmer des Wettbewerbs erhalten zudem die Rückmeldung einer fachkundigen Bewertungskommission, so dass die Dörfer wissen, wo sie stehen und worin ihre Besonderheiten und möglicher Handlungsbedarf liegen. Zudem kann die Bewertungskommission in den Dörfern auch Empfehlungen zu laufenden und Anregungen für sinnvolle künftigen Maßnahmen geben.

Hinweise und Tipps zur Vorbereitung:

- Berücksichtigung von Terminwünsche für Bereisung nur in besonderen Ausnahmefällen (z.B. Großveranstaltungen) und wenn sie vor der Festlegung der Bereisungspläne mitgeteilt werden
- Alle Akteure zusammenholen, Präsentation des Dorfes gemeinsam vorbereiten
- Checkliste abarbeiten und gemeinsam überlegen, damit nichts vergessen wird
- Festlegen wie welche Themen vorgestellt werden sollen (Wer? Wie? Wo?) – Schwerpunkte setzen
- Aktuelle Situation mit alten Anmeldebögen vergleichen – Was hat sich geändert? Was wurde aus früheren Projekten?
- Wichtig:
 - Präsentation und Vorbereitung auf mehrere „Schultern“ / Personen verteilen, auch Personen unterschiedlicher Altersgruppen - Präsentation sollte deutlich machen, dass Engagement im Dorf nicht nur von Einzelnen ausgeht, dies wird durch eine Präsentation durch mehrere Beteiligte nicht nur „gesagt“ sondern „gezeigt“
 - Beteiligung mehrerer Personen- und Generationengruppen sowie verschiedener Vereine usw. beim Bereisungstermin → Problem: zu viele „Mitläufer“ bei der Präsentation halten auf und stören ggf. den Vortrag, daher evtl. Gruppen an verschiedenen Stellen im Dorf (Präsentationsstandorte) verteilen
 - Aktive Jugend zeigt, dass das Dorf Zukunft hat
 - überzeugendes Bild einer Dorfgemeinschaft schaffen, die hinter den Moderatoren steht
 - Präsentation genau planen – insgesamt 1 Std.
 - Weg festlegen (nicht zu lang), Rundgang „timen“ und ggf. proben - damit am Anfang keine Zeit vertrödelt wird, die nachher für die Highlights fehlt
 - Zeitwächter (Überwachung der Rede- und Wegzeiten) und Antreiber (sorgt dafür, dass alle zusammenbleiben und zügig vorankommen) sind hilfreich (ggf. in Personalunion)
 - Evtl. Ansprechpartnern für die Kommissionsmitglieder für Rückfragen (sollte die wichtigsten Fakten bereithalten) – sollten Ablauf und Inhalte der Präsentation kennen
 - Powerpoint-Präsentationen (ppt) sind möglich, aber nicht erforderlich, bitte kurz halten z.B. Einleitung (Lage des Dorfes, allgemeine Infos, Besonderheiten, die nicht gezeigt werden können), damit Eindruck vom Dorf nicht zu kurz kommt
 - Wesentliche Fotos von Veranstaltungen, Umsetzung von Projekten können Aktivitäten im Dorf gut wiedergeben (nur einzelne aussagekräftige Bilder) – vor Ort während der Präsentation (Visualisiertes bleibt besser im Gedächtnis)
 - Blick von außen aufs Dorf ermöglichen – z.B. Begrüßung oder Verabschiedung außerhalb des Dorfes mit gutem Blick aufs Dorf, wenn nicht möglich Luftbild
 - Plan „B“ z.B. bei Großer Hitze oder starkem Regen/Gewitter (Vorträge drinnen, Regenschirme, Schattenplätze)
 - Mikrofonanlage kann hilfreich sein
 - Evtl. Tanz-, Gesangs- und Musikbeiträge kurz halten – Vielfalt im Dorf zeigen, nicht nur, was eine Gruppe kann
- Achten Sie auf die Rolle des Bürgermeisters/Vertreters der Kommune – keine zu lange Begrüßung oder Monologe zur Rolle der Kommune (im Vorfeld absprechen!), Kommune sollte Ehrenamt unterstützen und Arbeit im Dorf anerkennen, in der Präsentation allenfalls kurze Aussagen zur Rolle der Kommune, Präsentation gehört in die Hände und Verantwortlichkeit der Dörfer
- Chance der Aktivität im Wettbewerb für zukünftige Aktionen und Projekte nutzen – Wie wurden Wettbewerbsteilnahmen in den vergangenen Jahren genutzt? Wie geht es nach dem Wettbewerb weiter?

- Unterlagen für den Wettbewerb (mit Anmeldung versenden)
 - Anmeldebogen
 - Kurze Ergänzung zum Anmeldebogen (3 – 4 Seiten mit Besonderheiten oder Fotos) zur Vorbereitung für die Kommissionsmitglieder
 - FNP, BP oder Satzung – liegen bei der Kommune vor – ggf. nachfragen
 - Landschaftsplan - wird vom Kreis zur Verfügung gestellt
 - Karte der Ortslage und Luftbild (Lage des Dorfes in der Landschaft) - wird vom Kreis zur Verfügung gestellt
 - Evtl. Karte mit Weg der Begehung den Besonderheiten, die präsentiert werden
 - Keine zusätzliche Broschüre erforderlich, Material, das erst bei der Bereisung übergeben wird, kann nicht berücksichtigt werden, zu umfangreiches Material kann von der Kommission nicht komplett durchgearbeitet werden (kurz und prägnant!)

Bewertung:

Allgemein:

- Begrüßung ist der erste Eindruck der Kommission vom Dorf, daher repräsentative Stelle
- Schwerpunkte setzen, Präsentation prägnant halten (nicht zu tief ins Detail gehen, Beispiele nennen, nicht zu viele Unterlagen, Fotos usw.) Schlagworte mit kurzer Erläuterung
- umfassendes und vollständiges Bild des Dorfes (alle Bewertungsbereiche)
- Ausgangszustand sowie Plan und Zukunftsvisionen darstellen - Präsentation gut strukturieren
- Im allgemeinen Teil am Anfang nur die Dinge darstellen, die später nicht gezeigt werden – Dopplungen vermeiden
- Auch Probleme oder misslungene Projekte ansprechen, das zeigt, dass sich hiermit beschäftigt wurde und Probleme erkannt sind (keine verschönte Darstellung, die dem Erscheinungsbild vor Ort widersprechen)
- Ergebnisse präsentieren (vorher – nachher z.B. durch Fotos dokumentieren)
- Sprechen Sie alle Bereiche im Dorf an, nur das, was gesagt oder gezeigt wird, kann auch berücksichtigt werden
- Projekte der Bürger/Dorfsgemeinschaft herausstellen – wichtig ist was die Dorfgemeinschaft leistet, nicht was durch alleine die Kommune oder Andere geschafft wurde (bei kommunalen u.a. Projekten sollte aber erwähnt werden, welche Rolle die DG bei diesem Verfahren eingenommen hat – wie hat sich die Dorfbevölkerung eingebracht?)
- Kommission soll das Dorf als Gemeinschaft „erleben“ – „Wir-Gefühl“
- Ggf. Gruppen, Vereine in Aktion zeigen z.B. Krabbelgruppe, Singkreis, Jugendgruppe, Grünpflegeteam bei der Arbeit (evtl. Treffen auf Bereisungstermin legen – kurz erläutern), gut auch, wenn Vereinszugehörigkeit erkennbar ist („Vereinskleidung“)
- Logo des Dorfwettbewerbs kann genutzt werden
- Hauptpunkte im Dorf, sollten in jeden Fall gezeigt werden
 - Kirche, Kapelle, Friedhof
 - Landwirtschaft (wenn möglich)
 - Vorstellung der Vereine
 - Blick von außen auf das Dorf (wie fügt sich das Dorf ein?)
- **Wichtig ist die authentische Präsentation ihres Dorfes!**

Bewertungskriterien:

Die Bewertungskriterien für den Kreiswettbewerb wurden an den Ausschreibungen für den Landes- und Bundeswettbewerb angepasst.

Wesentliche Änderungen zum letzten Wettbewerb: Die Kriterien sollen auf Landesebene an die Ausschreibung des Bundes (Zusammenfassung der alten Bewertungsbereiche „Konzeption und deren Umsetzung“ und „Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen“ sowie „Baugestaltung und Entwicklung“ und „Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft“) angepasst werden. Die inhaltlichen Änderungen hierbei sind nur geringfügig. Neu ist hingegen, dass das Gesamtbild, d.h. der Gesamteindruck im Zusammenspiel aller Kriterien, Ihres Dorfes gesondert bewertet wird.

1. „Unser Dorf hat Zukunft, weil wir Ziele und Konzepte entwickeln, wirtschaftliche Initiativen unterstützen und zur Verbesserung der Infrastruktur beitragen“

(Ziele und Konzepte)

- Leitbild – Schlagwort/Motto fürs Dorf
- Gibt es im Dorf Zukunftsperspektiven, Entwicklungsstrategien, Konzepte, Pläne, Ideen? (Gesamtkonzept der Dorfgemeinschaft für ihr Dorf (evtl. auch in Satzung eines Bürgervereins o.ä.)? Wie soll sich das Dorf in den nächsten Jahren entwickeln?)
- Sind die Stärken und Schwächen des Dorfes bewusst? – wie geht die Dorfgemeinschaft mit Schwächen um z.B. kein/e Geschäft, Kindergarten, Schule, Gaststätte – Individualität des Dorfes herausstellen
- Beteiligt sich das Dorf am Prozess der Konzepterstellung der Kommune (Dorfwerkstätten, ILEK, IKEK, DIEK)? In welcher Form? Haben eigene Konzepte Bezug zu kommunalen Konzepten?
- Stellt sich der Ort auf aktuelle Herausforderungen (z.B. demografischer Wandel, Zuwanderung, Leerstand, ggf. Gefährdung der Infrastruktur vor Ort) ein?
- Welche Ziele hat man sich gesetzt? (Gemeinsame und realistische Ziele, erst Ziele benennen, dann erst Projekte)
- Gibt es Prioritäten?
- Waren die Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Unternehmen eingebunden? Wie?
- Welche Projekte sind umgesetzt, welche in Planung? Neue Ideen?
- Passen die Projekte zu den Zielen und Prioritäten, die gesetzt wurden?
- Wurden alle Themenbereiche im Dorf / die Bedarfe aller Bevölkerungsgruppen berücksichtigt?
- Sind alle Akteure eingebunden (Bürger, Vereine, Unternehmen, Behörden)? Wie arbeitet man zusammen?
- Gibt es Kooperationen mit anderen Dörfern?
- Ist eine Kontinuität in den Aktivitäten des Dorfes erkennbar?
- Ist das kommunale Konzept bekannt? Wie passt das dörfliche Konzept oder die Zielsetzung im Dorf in das Konzept der Kommune?
- Sind die Ansätze zukunftsfähig?
- Wie wird mit Rückschlägen und misslungenen Projekten umgegangen?
- Klimaneutralität als ideales Ziel aller Aktivitäten und Projekte

(Wirtschaftliche Entwicklung und Infrastruktur)

- Bewusstsein für wirtschaftliche Entwicklung (aller Art) vorhanden?
- Welche Einrichtungen (Geschäfte, landwirtschaftliche Direktvermarktung, Gaststätten, Gemeinschaftseinrichtungen) sind im Dorf vorhanden? - Zahlen zu Unternehmen, Arbeitsplätzen, Art der Unternehmen usw. sollten vorliegen (entsprechende Notizen für Rückfragen bereithalten)

- Welche Rolle spielt die Landwirtschaft (wesentlicher und ältester Bestandteil des Dorflebens)?
- Wie sind Wirtschaft, Landwirtschaft, Einrichtungen u.a. in das Dorfleben eingebunden?
- Welche Rolle spielt der Tourismus? Welche Verbindungen gibt es zur Dorfgemeinschaft? Was tut die Dorfgemeinschaft, um das Dorf für Touristen interessant zu machen?
- Unterstützt die Dorfgemeinschaft die Unternehmen im Ort? Wie?
- Gibt es Initiativen oder Aktivitäten zu folgenden Bereichen?
 - Zusammenarbeit mit Unternehmen – gegenseitige Unterstützung
 - Breitbandanschluss
 - Mobilität, ÖPNV
 - Nahversorgung
 - Erhalt Gastronomie
 - Aktivitäten bei Energieversorgung/-gewinnung
 - Aktivitäten zur Naherholung, Tourismus

2. „Unser Dorf hat Zukunft, weil wir sozial engagiert sind und dörfliche kulturelle Aktivitäten entfalten“

(Soziales und kulturelles Leben)

- Bevölkerungsstruktur / Prognosen: Wie reagieren Dorfgemeinschaft und Vereine auf Alterungs- und ggf. Schrumpfungstendenzen? - Bevölkerungszahlen sollten für Rückfragen vorliegen (z.B. ungefähre Anzahl Schul- und Kindergartenkinder)
- Gemeinschaftseinrichtungen, soziale Einrichtungen, Begegnungsstätten der Generationen
- Vereinsleben, Brauchtum und Dorftraditionen, ggf. Geschichtsbewußtsein
- Engagement von Vereinen, Ehrenamt und Organisationen – auch ehrenamtlicher Naturschutz
- Dorfgemeinschaft
 - Wer macht mit (Jugend, Senioren, Vereine, versch. Kulturgruppen ...)
 - Ist der Bedarf der Akteure bekannt?
 - Aktivitäten und Projekte
 - Wie arbeitet man zusammen?
 - Was wird getan, um Jugendliche in das Dorfleben zu integrieren?
 - Was wird getan, um ältere Mitbürger und/oder Menschen mit Handicap zu integrieren und ihnen das Leben im Dorf zu erleichtern oder angenehmer zu gestalten?
 - Welche Aktivitäten zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit bestehen?
 - Was wird für ein gutes und aktives Miteinander der Generationen getan?
 - Wie werden Zuwanderer und andere Neubürger in das Dorfleben integriert? Willkommensstruktur, Flüchtlingsprojekte (ggf. auch in Zusammenarbeit mit Nachbardörfern)?
 - Welche Zusammenarbeit gibt es mit Nachbarorten zur Sicherung der sozialen Infrastruktur (Schulen, Kindergärten usw.) oder zum Erhalt von Vereinen?
 - Wie werden Aufgaben ermittelt und verteilt (gemeinschaftlich)?
 - Besuch von Kirche und ggf. Friedhof als traditionelle Treffpunkte im Dorf (kurz, ohne lange Vorträge über Geschichte o.ä.)
- Gibt es besondere Formen der Nachbarschaftshilfe oder besondere Aktionen im Dorf? - Auch für Sie „Selbstverständliches“ oder kleine Projekte sind oft etwas ganz Bemerkenswertes, das nicht jeder hat
- Wie wird das Ehrenamt im Dorf gewürdigt?

- Identifizieren sich die Bewohner mit „ihrem“ Dorf? Wer ist an der Präsentation beteiligt? Präsenz von Vertretern der Verbände, Vereinen, sonstiger Gruppen

3. „Unser Dorf hat Zukunft, weil wir wertschätzend und sensibel mit unserer Baukultur und der Natur und Umwelt umgehen“

(Baukultur)

- Ist ein Bewusstsein für ortstypische Baugestaltung vorhanden?
- Gibt es Bebauungspläne oder Satzungen? Nimmt die Bevölkerung hierauf Einfluss (Beteiligung im Verfahren)?
- Was wird unternommen, um die charakteristischen Elemente des Dorfbildes zu erhalten und zu gestalten?
 - Aktivitäten zu Erhaltung, Pflege und Nutzung ortsbildprägender Gebäude?
 - Dorfgerechte Gebäuderenovierungen und –sanierungen (sachgerechte Sanierung von Baudenkmälern)?
 - Vorgehen bei der Umnutzung ehemals landwirtschaftlich oder anders genutzter Bausubstanz? Sinnvolle Umnutzungen?
 - Dachlandschaft?
 - Wie werden gemeinschaftlich genutzte Gebäude und Anlagen gepflegt? In welchem Zustand sind die gemeinschaftlich genutzten Gebäude und Anlagen? Besteht ein barrierefreier Zugang?
 - Innenhöfe (interessante Innenhöfe öffnen – auch Grüngestaltung)
 - Bewusstsein für flächensparende Siedlungsentwicklung?
 - Umgang mit Leerständen? Gibt es schon Ideen, Planungen, wenn Leerstand zu befürchten ist – rechtzeitige Beschäftigung mit dem Thema, nicht erst, wenn Haus zu verfallen droht?
- Sind Straßenraum und Plätze dorfgerecht gestaltet?
- Zusammenarbeit mit der Kommune? (z.B. Beteiligung bei Planungen von kommunalen Projekten)

(Natur und Umwelt / Klimaschutz)

- Bewusstsein für Grüngestaltung vorhanden?
- Gibt es ein Konzept für den Grünbereich (dorfgerechte Grüngestaltung)?
- Welche Projekte wurden umgesetzt?
- Hat die Grüngestaltung dörflichen Charakter (z.B. Dorfplätze, Straßensäume, Wohn- und Nutzgärten)?
- Was tun Private für die dörfliche Grüngestaltung (Streuobstwiesen, Erhalt von Haus- und Hofbäumen, Gestaltung von Einfriedungen)? Werden standortgerechte Gehölze im öffentlichen und privaten Raum bevorzugt? Gibt es Aktivitäten zur Erhaltung und Pflege alter Kulturpflanzen?
- Wie sind Ortsrand und Gebäude im Außenbereich eingegrünt?
- Welche Aktivitäten für Biotop- und Lebensräume der heimischen Pflanzen- und Tierwelt sind vorhanden?
- Grüngestaltung der Friedhöfe, Sport- und Spielplätze – Pflegezustand, Materialauswahl und Pflanzenarten?
- Wer pflegt öffentliche Grünflächen usw.?
- Gibt es in der direkten Umgebung landschaftliche Besonderheiten z.B. Streuobstwiesen, Alleen, alte Baumbestände, Heckenlandschaft, Naturschutzgebiete, Naturdenkmale?
- Pflege von Wanderwegen, Wegekreuzen, Bänken o.ä. außerhalb des Dorfes

- Nutzt die Dorfgemeinschaft die Potenziale der landschaftlichen Umgebung und greift diese z.B. für Naherholung oder Tourismus auf? In welcher Form?
- Gibt es Projekte oder Aktivitäten zum Klimaschutz?

4. „Unser Dorf ist attraktiv und lebenswert – auf dem Land haben wir unsere Zukunft“

- Gesamteindruck des Dorfes
- Wie werden Inhalte und Ziele des Wettbewerbs unter Berücksichtigung aller Fachbewertungsbereiche gemeinschaftlich umgesetzt?
- Gesamteindruck von Aktivitäten und Engagement der Dorfgemeinschaft
- Ist die Präsentation authentisch, aussagekräftig und gemeinschaftlich erfolgt?

Bewertungskommission

- 6 Bewertungsmitglieder plus Kommissionsleitung (insgesamt 7 - 8 Personen)
- Kommissionsleitung liegt bei Kreis Euskirchen (ohne Bewertung)
- fragen nach, wenn etwas unklar ist, „wohlwollend und verschwiegen“
- strenge Zeitvorgabe – keine Verlängerung, da alle Dörfer gleich behandelt werden sollen
- Kommission reist ggf. mit einem Kleinbus an, bitte bei der Planung berücksichtigen und ggf. Start- und Zielpunkt der Begehung mitteilen

Die Punktevergabe

- Die Ausgangsbedingungen eines Dorfes sind immer Grundlagen für die Bewertung (z.B. Größe, Einwohnerzahl, Lage)
- Nichtgesehenes/-angesprochenes kann nicht bewertet werden
- Projekte sind in der Regel unter mehreren Kriterien zu sehen
- Vergabe von Punkten ist ein nur Hilfsmittel, um eine Rangordnung zu erreichen
- Gewichtung der Kriterien wird an die Vorgaben zum Landeswettbewerb angepasst
- Sonderpreise für verschiedene Bereiche, Themen sind aus Kreisebene nicht vorgegeben

Nach dem Wettbewerb:

Die Siegerehrung findet im Rahmen der Herbsttagung des Kreisverbandes der Gartenbau- und Verschönerungsvereine Euskirchen e.V. am 26.09.2020 statt. Hierzu sind alle Teilnehmer am Dorfwettbewerb herzlich eingeladen.

Es ist geplant, dass alle Dorfgemeinschaften in 2020 erstmalig eine kurze Einschätzung zum Dorf erhalten (nach der Siegerehrung). Darin wird die Bewertungskommission versuchen Anregungen zu geben, Potentiale aufzuzeigen und Besonderheiten hervorzuheben.